



Im Horst-Korber-Sportzentrum in Berlin präsentiert sich die Mannschaft des Gymnasiums Marianum mit (v. li.): Malin Stuckenbrock, Joleen Kupsch, Carla Beller-
mann, Mila Wiemers, Mathea Wiemers, Charlotte Betzel und Friederike Kriwet. „Der Teamgeist hat sie stark gemacht“, sagt Lehrerin Viola Wittig. FOTO: MARIO WIEMERS

„Ein super Ergebnis“

Jugend trainiert für Olympia: Tischtennis-Mannschaft des Gymnasiums Marianum überzeugt beim Bundesfinale in Berlin mit starken Teamleistungen und wird Vierter. Bronzemedaille haarscharf verpasst.

Von Günter Sarrazin

Warburg/Berlin. Die Mädchen-Tischtennis-Mannschaft des Warburger Gymnasiums Marianum hat ihre Schule, den Kreis Höxter und das Bundesland Nordrhein-Westfalen beim Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin bestens vertreten. Als Vierter der Wettkampfklasse III (Jahrgänge 2008 bis 2011) übertraf das Team die Erwartungen.

„Die Mädchen sind nur ganz knapp an der Bronzemedaille vorbeigeschrammt“, berichtete Spielerinnenvater Mario Wiemers, der als Zuschauer dabei war, am Donnerstagabend. Im Spiel um Platz drei unterlag das Marianum mit 3:5 gegen das Ludwig-Meyn-Gymnasium Uetersen. Die Partie war ein Wiedersehen aus der Vorrunde, in der sich die Warburgerinnen am Mittwoch nach einem 2:4-Rückstand gegen die an Position eins der Gruppe C gesetzten Schleswig-Holsteinerinnen mit 5:4 behauptet hatten. Nach vorherigen 6:3-Siegen gegen die Mannschaften des Kippenberg-Gymnasiums Bremen (Bundesland Bremen) und des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Marbach am Neckar (Baden-Württemberg) machten Malin Stuckenbrock, Mila Wiemers, Friederike Kri-

wet, Carla Bellermann, Joleen Kupsch, Charlotte Betzel und Mathea Wiemers damit den Gruppensieg und den Einzug ins Viertelfinale perfekt.

Im Viertelfinale am Donnerstagvormittag siegten die zwölf bis vierzehn Jahre alten Marianerinnen unerwartet klar mit 5:1-Spielen gegen die Liebfrauenschule Köln, die Zweiter der Gruppe D geworden war. Damit lösten sie das Ticket für das Halbfinale. Begeistert und konzentriert zugleich ging es gegen den Vertreter Thüringens, die Regelschule Schwarza. Hier war mit 1:5-Endstation – und zwar gegen den späteren Bundesieger. Donnerstagnachmittag folgte das Spiel um Platz drei und bot anderthalb Stunden Spannung, packende Ballwechsel und Emotionen.

„Nach der Niederlage sind auch Tränen geflossen“, beschrieb Lehrerin Viola Wittig, die das Team wie schon bei den Landesmeisterschaften in Düsseldorf betreute. Nach der ersten Enttäuschung über die verpasste Bronzemedaille können die Marianerinnen vor allem stolz auf ihre Leistung sein. „Vom Lehrerkollegium haben wir ganz herzliche Glückwünsche an das Team übermittelt. Schade, dass es nicht zur Medaille gereicht hat. Trotzdem: unglaublich erfolgreich“, lautete

die Kurznachricht“, sagte Sportlehrer Fabian Krug. Er drückte der Mannschaft mit weiteren Kollegen und Kolleginnen sowie Schülerinnen und Schülern von Warburg aus die Daumen. „Die Mädchen können stolz auf ihre Leistung sein“, betonte Krug. „Der vierte Platz ist ein super Ergebnis“, unterstrich

„Die Spielerinnen haben sich immer wieder positive Impulse gegeben.“

Lehrerin Viola Wittig

Viola Wittig, die Mathe, Physik und Chemie unterrichtet und selbst frühere Leichtathletin ist. „Der Teamgeist hat die Mannschaft stark gemacht. Die Spielerinnen haben sich immer wieder positive Impulse gegeben“, stellte sie heraus. Ebenso hätten die mitgereisten Eltern das Team sehr gut unterstützt. Der Mentor Lars Stuckenbrock coachte mit ihr zusammen.

„Die Gegner waren wirklich gut“, merkte Mario Wiemers an. Zugleich beschrieb er die besondere Atmosphäre des Bundesfinales von „Jugend

trainiert für Olympia“. Es sei schon wie eine Mini-Olympiade. Folgende Zahlen lassen die Größenordnung erahnen: Mehr als 3.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren in Berlin in den verschiedenen Wettbewerben dabei. 358 Teams traten in drei Tagen in den sechs olympischen Sportarten Badminton, Basketball, Gerätturnen, Handball, Tischtennis und Volleyball sowie den drei paralympischen Sportarten Goalball, Para-Tischtennis und Rollstuhlbasketball gegeneinander an, um in 24 Wettkampfklassen die besten Schulmannschaften Deutschlands zu ermitteln.

Darunter das Team des Gymnasiums Marianum, das als Vierter der Wettkampfklasse III der Mädchen die Erwartungen übertrafen hat. „56 Tische waren im Horst-Korber-Sportzentrum aufgebaut. Es ist überwältigend, wenn man in die Halle kommt“, beschrieb Viola Wittig die Dimensionen der Tischtennis-Wettbewerbe.

Als ungeschlagener Kreis-, Bezirks- und Landesmeister hatten sich die Spielerinnen aus den Vereinen SV Teutonia Ossendorf (fünf), SV Menne und TTG Ikenhausen (jeweils eine Spielerin) für das Bundesfinale qualifiziert. Mit dem Gewinn des Landesmeistertitels und der Teilnahme in Ber-

lin hatten sie bereits für den größten Erfolg des Marianums im Tischtennis gesorgt. Den haben sie nun noch einmal getoppt. Ihr Können resultiert (wie berichtet) aus der guten Trainingsarbeit in den Vereinen. Als Vater der Erfolge wurde bereits im Vorfeld Profitrainer Andrzej Biziorek bezeichnet, der in mehreren Vereinen arbeitet.

Neben dem Sport gehörte zum Beispiel ein Besuch des Brandenburger Tores und des Potsdamer Platzes zum Programm der Marianerinnen. Das Gemeinschaftserlebnis macht den besonderen Reiz des Bundesfinales von „Jugend trainiert für Olympia“ aus. Die sportliche Berlin-Reise wird für die Mannschaft ein unvergessliches Highlight ihrer Schulzeit bleiben.

Freitagabend ging es zur großen Abschluss-Veranstaltung in die Max-Schmeling-Halle. An diesem Samstag erfolgt die Rückfahrt. „Wir wären froh, wenn wir die Gruppenphase erfolgreich absolvieren und einen Platz auf den oberen Rängen belegen könnten“, hatte Sportlehrer Fabian Krug im Vorfeld gesagt. Die Mädchen ließen seinen Worten starke Leistungen folgen. „Montag werden wir ihnen einen gebührenden Empfang im Marianum bereiten“, kündigte Krug an.